



NMG, Geografie, Biologie, Lebenskunde für PS und Sek I

GEOlino-Reportage

3. Indien: Haare für die Götter

13:01 Minuten

00:10 Der 10jährige Balaji wird zum ersten Mal sein Haar abrasieren lassen, um es den Göttern zu opfern. Indien liegt in Südasien und ist eines der bevölkerungsreichsten Länder der Welt. Etwa 1,2 Milliarden Menschen leben hier. Die meisten InderInnen sind gläubige Hindus. Es gibt viele heilige Orte, zu denen die Gläubigen pilgern. Der bekannteste Ort ist wahrscheinlich das Ufer des Ganges. Dem Wasser des rund 2500 Kilometer langen Flusses wird die Kraft zugeschrieben, den Menschen von seinen Sünden zu reinigen.

02:09. Balaji lebt mit seiner Mutter Sumati in einem Dorf an der Ostküste Indiens. Die beiden haben einen Wunsch an die Götter – ein eigenes Haus. Sie bereiten sich darauf vor, ihr Haar den Göttern an einem heiligen Ort zu opfern. Balaji und Sumati sind gläubige Hindus. In ihrem Wohnzimmer haben sie einen Altar errichtet. Er ist einigen der vielen indischen Göttern gewidmet, in der Hauptsache aber Murugan, einem Sohn Shivas.

03:29 Mit über 800 Millionen AnhängerInnen ist der Hinduismus nach dem Christentum und dem Islam die drittgrösste Religion der Welt. Es ist im Hinduismus üblich, Opfer für die Götter zu bringen. Die Gläubigen hoffen, dass sich so ihre Wünsche erfüllen.

04:38 Nach über acht Stunden Fahrt erreichen Balaji und Sumati die Tempelanlage von Palani. Diese ist besonders für die Anhänger des Hindugottes Murugan ein wichtiger Wallfahrtsort. Jedes Jahr reisen bis zu vier Millionen BesucherInnen in die Stadt.

05:58 In den insgesamt sieben Rasur-Hallen des Tempels herrscht Hochbetrieb. Sumati übergibt Murugan ihr Haar mit Freude: „Wenn wir unsere Haare opfern, fehlt uns etwas Gutes, weil wir es im Namen Gottes tun. Er wird uns dann helfen.“

08:16 Der Grossteil der Haare kommt zu einer Firma, die vom Handel mit dem Tempelhaar lebt. Die sortierten Haare werden nach Europa verschifft und dort zu Perücken und Echthaarverlängerungen weiterverarbeitet.

10:35 Balaji und seine Mutter gehen zum heiligen Fluss, um die Sünden abzuwaschen. Nachher gelangen sie zum heiligen Tempel, der dem Gott Murugan gewidmet ist. Der Zutritt ins Heiligtum ist Nichtgläubigen untersagt. Noch am selben Abend geht es zurück ins Dorf, wo besonders Sumati auf ein eigenes Zuhause hofft. Vielleicht kommen die beiden in ein paar Jahren wieder, um die nachgewachsenen Haare erneut zu opfern.